



# Schulinterner Lehrplan für das Unterrichtsfach Praktische Philosophie

Fachschaft Philosophie

Stand: 02.09.2024

# Inhalt

<b>1. Anspruch und Vorgehensweise des Faches Praktische Philosophie .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Zentrales Anliegen des Faches Praktische Philosophie .....</b>	<b>3</b>
2.1 Was ist „praktisch“ an der Praktischen Philosophie?.....	4
2.2 Didaktische Perspektive des Faches Praktische Philosophie .....	4
2.3 Fragenkreise.....	5
2.4 Medienkompetenz im Fach Praktische Philosophie .....	6
<b>3. Kompetenzerwartungen der einzelnen Jahrgangsstufen .....</b>	<b>8</b>
<b>3.1 Kompetenzerwartungen Klasse 5/6.....</b>	<b>8</b>
3.1.1 Personale Kompetenz (Klasse 5 bis 6) .....	8
3.1.2 Soziale Kompetenz (Klasse 5 bis 6) .....	8
3.1.3 Sachkompetenzen (Klasse 5 bis 6) .....	9
3.1.4 Methodenkompetenz (Klasse 5 bis 6) .....	9
<b>3.2. Kompetenzerwartungen Klasse 7 bis 10 .....</b>	<b>9</b>
3.2.1 Personale Kompetenz (Klasse 7 bis 10) .....	9
3.2.2 Soziale Kompetenz (Klasse 7 bis 10) .....	10
3.2.3 Sachkompetenz (Klasse 7 bis 10).....	10
3.2.4 Methodenkompetenz (Klasse 7 bis 10) .....	11
<b>4. Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie .....</b>	<b>11</b>
4.1 Lernerfolgsüberprüfungen.....	12
4.2 Weitere fachspezifisch Aspekte der Bewertung sind: .....	12
4.3 Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung .....	13

# 1. Anspruch und Vorgehensweise des Faches Praktische Philosophie

Das Fach Praktische Philosophie wird am Krupp Gymnasium ab der Jahrgangsstufe 5 angeboten. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die konfessionslos sind oder einer anderen Religionsgemeinschaft angehören, oder die sich vom Religionsunterricht abgemeldet haben. In dem Fach werden Möglichkeiten angeboten sich mit Sinn-, Norm und Wertfragen philosophisch auseinanderzusetzen. Im Unterschied zum Religionsunterricht werden diese Fragen „auf Grundlage einer argumentativ- diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung“<sup>1</sup> besprochen.

Entsprechend dem Kernlehrplan „Praktische Philosophie“ ist unser Curriculum ebenfalls in zwei Jahrgangsböcken organisiert: Die Jahrgänge 5 und 6, die Jahrgänge 7 und 8 sowie 9 und 10 bilden jeweils eine Einheit.

Eine Besonderheit für das Fach Praktische Philosophie ist es, dass in den Jahrgangsstufen 7 und 8 halbjährlich wechselweise Islamische Religion unterrichtet wird. Daher können in diesen Jahrgängen jeweils nur zwei Themenbereiche pro Halbjahr abgedeckt werden.

Der Kernlehrplan sieht eine mehrperspektivische Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertfragen vor, wobei mindestens einmal in der Sekundarstufe 1 ein auf Religion bezogener Inhalt zu wählen ist.<sup>2</sup>

## 2. Zentrales Anliegen des Faches Praktische Philosophie

„Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertfragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und

---

<sup>1</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: Kernlehrplan Praktische Philosophie 2008. S. 9.

<sup>2</sup> Ebs. S. 32.

Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.“<sup>3</sup>

## 2.1 Was ist „praktisch“ an der Praktischen Philosophie?

Es geht im Praktischen Philosophieunterricht um eine Integration kognitiver und affektiver Perspektiven auf Wert- und Orientierungsfragen, die sich aus der konkreten Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler ergeben. Praktische Philosophie hat das Ziel, den Einzelnen dazu zu befähigen, sich über sich selbst und seine Stellung in der Welt klar zu werden und in einem Prozess der Selbstfindung eine authentische Lebensstrategie zu entwickeln. „Praxisorientierung“ bedeutet, dass es in der Praktischen Philosophie primär, wenn auch nicht ausschließlich, um den Erwerb praktischer, d.h. handlungsbezogener Kompetenzen geht. Urteilskompetenz und Sinnfindung bedeutet konkret die Fähigkeit und Bereitschaft, moralische und außermoralische Grundsätze und Wertvorstellungen nicht nur zu vertreten, sondern in der Lebenswirklichkeit – im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich – anzuwenden und sich ihnen gemäß zu verhalten. Gegenstand der Klärung, Diskussion und kritischen Überprüfung sind auch individuelle und außermoralische Orientierungen wie Lebensziele, Glückskonzepte und Persönlichkeitsideale. Darüber hinaus erscheint das didaktische Ziel, eigene Erfahrungen, Irritationen und Konflikte zum Ausgangspunkt zu nehmen, durch die Einbeziehung außermoralischer Werte und Orientierungen sehr viel leichter umsetzbar als durch eine Beschränkung auf moralische Werte und Wertkonflikte. <sup>4</sup>

## 2.2 Didaktische Perspektive des Faches Praktische Philosophie

Im Fach Praktische Philosophie sollen Grundfragen menschlichen Lebens thematisiert werden und es soll Klarheit über die Grundlagen des individuellen Selbstverständnisses und des Selbstverständnisses unserer Gesellschaft gewonnen werden. Dafür sind drei unterschiedliche didaktische Perspektiven zu unterscheiden.

<b>Die personale Perspektive</b>	<b>Die gesellschaftliche Perspektive</b>	<b>Die Ideen-Perspektive</b>
greift Alltagserfahrungen,	ermöglicht es,	macht Fragen und

<sup>3</sup> Ebd. S. 9f.

<sup>4</sup> Ebd. S. 9f.

<p>existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.</p>	<p>gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.</p>	<p>Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar.</p>
--	--	--

## 2.3 Fragenkreise

Alle Themen lassen sich einem der sieben Fragenkreise zuordnen, die im Folgenden aufgelistet werden.

- 1 Die Frage nach dem Selbst
- 2 Die Frage nach dem Anderen
- 3 Die Frage nach dem guten Handeln
- 4 Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
- 5 Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
- 6 Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

	Fragenkreis 1	Fragenkreis 2	Fragenkreis 3	Fragenkreis 4	Fragenkreis 5	Fragenkreis 6	Fragenkreis 7
5	Arbeit, Freizeit, freie Zeit	Der Mensch in der Gemeinschaft		Armut und Wohlstand	Tiere als Mit-Lebewesen	Schön und hässlich	
6			Wahrhaftigkeit und Lüge		Leben von und mit der Natur	Medienwelten	Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen
7	Geschlechtlichkeit und Pubertät		Lust und Pflicht	Recht und Gerechtigkeit			Glück

8		Interkulturalität		Utopien und ihre politische Funktion	Technik – Nutzen und Risiko	Virtualität und Schein	
9	Leib und Seele			Arbeits- und Wirtschaftswelt	Der Mensch als kulturelles Wesen	Vorurteil, Urteil, Wissen	Sterben und Tod
	Freiheit und Verantwortung						
10		Freundschaft, Liebe und Partnerschaft	Entscheidung und Gewissen	Völkergemeinschaft und Frieden			Sinn des Lebens

Mit diesem Curriculum sind die obligatorischen Vorgaben abgedeckt. Es dient als Verständigungsbasis der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen.

Da das Krupp gymnasium zertifizierte Europaschule ist, setzen sich folgende Themen explizit mit dem Europagedanken auseinander:

- Jahrgangsstufe 5: Armut und Wohlstand
- Jahrgangsstufe 6: Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen
- Jahrgangsstufe 8: Interkulturalität
- Jahrgangsstufe 10: Völkergemeinschaft und Frieden

## 2.4 Medienkompetenz im Fach Praktische Philosophie

Die neuen Kernlehrpläne integrieren die Ziele des Medienkompetenzrahmens (MKR)NRW in alle Schulfächer. Auch wenn für Praktische Philosophie zurzeit noch kein neuer Kernlehrplan existiert, berücksichtigt das schulinterne Curriculum des Krupp-Gymnasiums die Integration der Ziele des MKR.

Das Kompetenzmodell umfasst insgesamt 24 Teilkompetenz, die auf eine aufbauende Medienkompetenz entlang der Bildungskette ausgerichtet sind. Die einzelnen Teilkompetenzen lassen sich in sechs übergeordnete Kompetenzbereiche gliedern:

1. Bedienen und Anwenden
2. Informieren und Recherchieren
3. Kommunizieren und Kooperieren
4. Produzieren und Präsentieren

## **5. Analysieren und Reflektieren**

## **6. Problemlösen und Modellieren**

Die Schülerinnen und Schüler:

- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu philosophisch relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, 2.2, 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1).
  - Armut und Wohlstand (Klasse 5)
  - Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen (Klasse 6)
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen (MKR 5.3).
  - Schön und hässlich (Klasse 5)
  - Freundschaft, Liebe und Partnerschaft (Klasse 10)
  - Technik – Nutzen und Risiko (Klasse 7)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (MKR 3.3, MKR 6.4).
  - Recht und Gerechtigkeit (Klasse 7)
  - Freiheit und Unfreiheit (Klasse 9)
  - Völkergemeinschaft und Frieden (Klasse 10)
- bewerten anhand von Beispielen aus ihrer eigenen Lebenswelt die analoge und digitale Medienkultur (MKR 2.4; MKR 5.2).
  - Medienwelten (Klasse 6)
  - Virtualität und Schein (Klasse 9)

## 3. Kompetenzerwartungen der einzelnen Jahrgangsstufen<sup>5</sup>

### 3.1 Kompetenzerwartungen Klasse 5/6

#### 3.1.1 Personale Kompetenz (Klasse 5 bis 6)

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit,
- erkennen und benennen ihre eigenen Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander,
- klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen,
- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber,
- erläutern eigenen Handelns anderen gegenüber und diskutieren Alternativen,
- beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie,
- erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich,
- setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander.

#### 3.1.2 Soziale Kompetenz (Klasse 5 bis 6)

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Mitschülern und Familienmitgliedern,
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen,
- unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese in fiktiven Situationen dar,
- überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken möglich Folgen,
- erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch,
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen,
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse,
- üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein,

---

<sup>5</sup> Kompetenzerwartungen zitiert nach: Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, 2008. S.27-32

- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

### **3.1.3 Sachkompetenzen (Klasse 5 bis 6)**

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten,
- beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien,
- formulieren Grundfragen der Menschen und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und ordnen sie als philosophische Fragen ein,
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch,
- beschreiben und deuten ihre eigenen Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven,
- Praktiken verschiedener Weltreligionen und respektieren sie,
- beschreiben Beispiele multikulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

### **3.1.4 Methodenkompetenz (Klasse 5 bis 6)**

Die Schülerinnen und Schüler

- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt,
- erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und philosophischen Dimension,
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her,
- begründen Meinungen und Urteile,
- üben kontrafaktisches Denken ein,
- bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander,
- hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein,
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

## **3.2. Kompetenzerwartungen Klasse 7 bis 10**

### **3.2.1 Personale Kompetenz (Klasse 7 bis 10)**

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen

das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck,

- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen,
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung,
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen,
- diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive,
- stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen,
- treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung,
- erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

### **3.2.2 Soziale Kompetenz (Klasse 7 bis 10)**

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft,
- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive,
- reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um,
- erkennen und reflektieren Kooperation als Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt,
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz,
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet,
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

### **3.2.3 Sachkompetenz (Klasse 7 bis 10)**

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten,
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kompetent und kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken,
- entwickeln verschiedene Menschenbilder und des Umgangs mit der Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz,
- erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an,
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu,
- reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen,
- nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer multikulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

### 3.2.4 Methodenkompetenz (Klasse 7 bis 10)

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte,
- definieren Fachbegriffe korrekt und verwenden sie sachgerecht,
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
- analysieren und moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie,
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens,
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

## 4. Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie

Da im Fach Praktische Philosophie keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Bereich „Sonstige Mitarbeit“. Dabei bezieht sich die

Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

#### **4.1 Lernerfolgsüberprüfungen**

Im Fach Praktische Philosophie kommen Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation)

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

#### **4.2 Weitere fachspezifisch Aspekte der Bewertung sind:**

- die Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebniswelten hineinzusetzen, die differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts, dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständige Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (z.B. Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen)

Die Kriterien zur Leistungsbewertung, die im Folgenden spezifiziert werden, werden den Schülern und Schülerinnen zu Beginn der Kurse mitgeteilt.

#### 4.3 Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Beurteilungsgrundlage	Leistungsstand	Noten
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch. Schriftliche Anfertigungen werden nicht, unvollständig oder nur unzureichend vorgenommen.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig. Schriftliche Produkte sind oberflächlich und kommen über den Anforderungsbereich I kaum hinaus.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen und schriftliche Produkte beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe (mündlich und schriftlich) einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoffgebiet. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe sowie eine diskursive schriftliche Auseinandersetzung mit den Themen.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3

<p>Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem, auch bei komplexen Argumentationen. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen. Es werden kohärente Schreibprodukte unter Anwendung richtiger Fachsprache angefertigt.</p>	<p>Die Leistung entspricht im vollen Umfang den Anforderungen.</p>	<p>Note: 2</p>
<p>Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, differenzierte, methodisch geleitete und klare sprachliche Darstellung in Diskussionen und argumentativen Texten.</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen im besonderen Maße.</p>	<p>Note: 1</p>